

Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 70

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 48

Keine Rivalität im Hinblick auf Jesus Christus und den Himmel

Hebräerbrief Kapitel 11, Vers 16

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohl zu gefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist, und dass Er die belohnen wird, welche Ihn suchen.

„Deine Gegenwart macht unser Paradies aus, und wo Du bist, da ist Himmel.“ (John Milton)

Ist es falsch von Christen, Tagträume darüber zu haben, was die Bibel uns lehrt, was uns auf der anderen Seite der Todespforte erwartet?

Ist es verkehrt, dass sie erwarten, in eine Welt einzutreten, in der es kein Leid und keinen Schmerz gibt und dort wieder einen lebendigen Körper und einen funktionierenden Geist zu haben und in der sie mit ihren Lieben zusammen sein werden, von denen sie sich in dieser Welt trennen mussten?

Mit anderen Worten: Ist es wirklich eine gute Sache, über den Himmel nachzudenken?

Jede liebende Braut wünscht sich nichts sehnlicher als mit ihrem Bräutigam zusammen zu sein. Doch wenn er für eine Zeit weggeht, um ein schönes Heim für sie vorzubereiten, wäre sie davon nicht begeistert? Würde sie nicht ständig darüber nachdenken und davon sprechen? Natürlich würde sie das tun. Darüber hinaus sehnt sich ihr Bräutigam ebenfalls nach ihr! Wenn er zu ihr sagt: „Ich gehe jetzt, um dir ein schönes Zuhause vorzubereiten“, ist damit verbunden, dass er gleichzeitig sagt: „Ich wünsche mir, dass du dich darauf freust.“ Ihre Liebe zu und ihre Sehnsucht nach der Stätte, die ihr Bräutigam gerade vorbereitet – wo sie mit ihm zusammenleben wird – ist von ihrer Liebe zu und ihrer Sehnsucht nach ihm nicht zu trennen.

Einige gehen irrtümlicherweise davon aus, dass die Wunder, Schönheiten, Abenteuer und wunderbaren Beziehungen des Himmels irgendwie mit Gott, Der sie geschaffen hat, in Konkurrenz stehen würden. Doch Gott fürchtet nicht, dass wir zu sehr vom Himmel begeistert sein könnten. Denn all diese Himmelswunder sind nicht unsere Idee, sondern Seine. Es gibt keinen

Zwiespalt zwischen der Vorfriede auf den Himmel und der Freude auf Jesus Christus. Das alles ist Teil von ein und demselben Paket. Die Wunder der neuen Himmel und der Neuen Erde werden vorrangig die Mittel sein, durch die Gott Sich und Seine Liebe zu uns offenbart.

Stell Dir folgende Szene von Adam und Eva im Garten Eden vor:

Eva sagt zu Adam:

„Ist dieser Ort nicht herrlich? Die Sonne fühlt sich wunderbar auf meiner Haut an, der blaue Himmel ist umwerfend und diese Tiere sind eine wahre Freude. Probier doch mal diese Mango – die schmeckt fantastisch!“

Adam antwortet:

„Dein Fokus ist völlig falsch, Eva. Du solltest nicht über die Schönheit, die Erquickung und köstlichen Früchte nachdenken, sondern nur über Gott.“

Adam würde das niemals sagen, weil er eher über die Dinge nachdenken würde und Eva würde über Gott nachdenken. In gleicher Weise sollte unsere Freude über das, was Gott uns zur Verfügung gestellt hat, nicht von der Anbetung, Verherrlichung und Würdigung Gottes getrennt werden. Gott wird durch unsere Dankbarkeit und unsere Freude an Ihm verehrt.

Das Nachsinnen über den Himmel sollte nicht als Hindernis im Hinblick auf die Gott-Erkennntnis betrachtet werden, sondern als Mittel, um Ihn kennen zu lernen. Der unendliche Gott offenbart Sich uns in berührbaren, endlichen Ausdrucksformen. Neben der Fleischwerdung von Jesus Christus verrät uns der Himmel mehr über Gott als alles Andere.

Einige Christen haben zu mir gesagt: „Ich will einfach nur bei Jesus Christus sein. Mir würde es nichts ausmachen, wenn der Himmel lediglich eine Bretterbude wäre.“ Nun ja, Jesus Christus Selbst kümmert Sich darum, so dass die Stätte, die Er für uns vorbereitet, eben keine Bretterbude ist. ER will, dass wir den Himmel erwarten und uns auf die Herrlichkeiten dort freuen.

Jeder Gedanke an den Himmel sollte unsere Herzen Gott näher bringen, genauso wie jedes Nachsinnen über Gott uns weiter in Richtung Himmel führen sollte. Paulus könnte uns sagen, dass der Himmel nicht zu einem Idol wird, welches Gott ersetzt. Vielmehr ist der Himmel eine Linse, durch die wir Gott deutlicher sehen können.

Wenn wir meinen, über den Himmel nachzudenken, sei nutzlos, dann glauben wir, dass über Gott nachzudenken ebenfalls sinnlos wäre.

Von daher erweisen konventionelle Karikaturen über den Himmel keinen

guten Dienst, was die Verherrlichung Gottes anbelangt und richten schreckliche Schäden im Hinblick auf unsere Beziehung zu Ihm an. Wenn wir zur Liebe zum Himmel gelangen – den, welchen Gott in der Heiligen Schrift darlegt -, werden wir Gott unweigerlich noch mehr lieben. Denn wenn der Himmel unser Herz und unseren Geist erfüllt, wird Gott das ebenfalls tun.

Dies alles zu realisieren, kann dabei helfen, die Geisteshaltung hinter folgender Beschreibung des Todes eines Gläubigen zu schätzen, die ich manchmal bei Gedenkgottesdiensten gelesen habe:

„Ich stehe an der Küste. Auf dem Schiff direkt vor mir wird in der Morgenbrise ein weißes Segel gehisst, und das Schiff beginnt seine Reise auf dem blauen Ozean anzutreten. Dieses Schiff ist ein Objekt der Schönheit und Stärke, und ich stehe da und schaue ihm nach, bis es schließlich wie eine winzige, weiße Wolke am Firmament erscheint, genau da, wo Meer und Himmel miteinander verschmelzen. Und dann höre ich jemanden neben mir sagen: 'Da geht es hin.'

Und wo geht es hin? Aus meinem Blickfeld, das ist alles. Es ist mit seinem Mast, Rumpf und Holz immer noch so groß wie es war, als es vor meinen Augen ablegte. Und genauso ist es immer noch in der Lage, seine lebende Fracht an den Ort ihrer Bestimmung zu tragen. Das Schwinden seiner Größe ist in mir und nicht in dem Schiff.

Und genau in dem Moment, in dem jemand neben mir sagt: 'Da geht es hin', gibt es andere Augen, die es kommen sehen. Und es gibt andere Stimmen, die freudig rufen: 'Hier kommt es!'

Und genauso ist es mit dem Sterben eines Gläubigen.“

Denkst Du, dass Jesus Christus will, dass Du Dich nach dem Himmel sehnst und Dich darauf freust, dass Du dort bei Ihm sein wirst?

Warum dankst Du Ihm jetzt nicht für den Preis, den Er dafür bezahlt hat, Deinen Platz im Himmel zu sichern?

Lieber himmlischer Vater,

bitte hilf uns dabei, mehr als alles Andere zu wollen, bei Dir zu sein. Genauso wie eine Braut sich danach sehnt, mit ihrem Bräutigam zusammenzuleben, so hilf uns, dass wir uns wünschen, mit Dir zu leben.

Hilf uns dabei, dass wir uns nicht schuldig fühlen, wenn wir uns darauf freuen, an dem Ort zu leben, von dem Jesus Christus verheißen hat, dass Er ihn für uns bereiten wird.

So wie sich Dein Volk schon immer nach einem besseren Land gesehnt hat – ein himmlisches – so hilf uns bitte dabei, dass wir uns nach dem sehnen, was uns auf der anderen Seite des Todes erwartet.

Ich bete für all diejenigen, die dem Tod entgegen gehen und für alle, deren Lieben im Sterben liegen, dass Du ihnen gnädig und barmherzig bist.

Bitte hilf uns dabei zu glauben und uns durch die Wahrheit trösten zu lassen, dass genauso wie diejenigen, die hier sagen: „Da geht es hin“, es in einer besseren Welt welche gibt, die freudig rufen: „Hier kommt es!“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)